

Jahresanlass 2017 im Seehotel Waldstätterhof in Brunnen

Text: Henry Lüscher

Bilder: Henry Lüscher/Kathrin Kraus

Was macht die Oldies aus? Das Erlebnis beim Eintreffen im Waldstätterhof sagte alles: Ich spazierte dem Hotel entlang und blickte ins offene Büro der Gerantin, die mich mit strahlendem Lachen, leuchtenden Augen und offenen Armen begrüßte. Kaum zu glauben, dass wir uns vor 38 Jahren in ihrem damaligen Familienberghaus «Liplisbüöl» ob Muotathal beim Geburtstagsfest von Jürg Eugen Werner das letzte Mal gesehen haben, auf 1200 Metern im Kreise von Kabinen- und Cockpitleitenden.



Präsidentin Hortensia, Concierge Eicher und Gerantin Patricia

Solche und ähnliche Geschichten, Erinnerungen und Erlebnisse wurden schon beim Apéro auf der Terrasse des «Waldstätterhofs» schnatternd, lachend und gestenreich ausgetauscht. Es blieb kaum Zeit, die pittoreske Kulisse des Vierwaldstättersee-Panoramas zu geniessen, obwohl die meisten Oldies lange vor dem offiziellen Beginn eingetroffen waren. Vorfreude oder senile Bettflucht? Unsere Präsidentin Hortensia Ernst eröffnete den Anlass mit einer launigen Rede an die 164 Anwesenden und stellte die Gerantin des «Waldstätterhofs» vor: Patricia von Reding-Imhof, ehemalige Flight Attendant – oder Hostess, wie das damals hiess. John Hüßy hatte alle Mühe, die grosse Gruppe in den Rütli-Saal zu komplimentieren, zu schön war das Wetter draussen. Schliesslich war aber auch das geschafft und er konnte Gruss und Willkomm des Vorstan-

des an die Leute bringen. Mit patriotisch geschwellter Brust wies er auf die Bedeutung der Urschweiz hin und insbesondere auf das Rütli, die Wiege der Schweiz, die in Sichtweite lag. Auch heute konnte John einen interessanten Redner vorstellen: Concierge Eicher aus dem Hotel Goldener Adler, der Mitte des 19. Jahrhunderts dort arbeitete. Eicher erzählte in blumigen Worten von VIPs, die er beherbergt hatte: Richard Wagner, dem die Stadtmusik Brunnen ein Ständchen brachte; Hans Christian Andersen, ein märchenschreibender Freund der Familie; der Komponist Uhlig, der das Nacktwandern erfand, nachdem er in den Bergen in einen See gefallen war; und natürlich Goethe, der im Gästebuch einen Vers hinterliess:

«Ohne Wein und ohne Weib
holt der Teufel unsern Leib»

Eicher wechselte in den neuen «Waldstätterhof», wo er Queen Victoria, Winston Churchill und George Bush (Vater von Dabelyu) jeden Wunsch von den Augen abgelesen und Ogi mit Bush bekannt gemacht habe, damit der Bundesrat einen seiner Bergkristalle verschenken konnte. Man hätte Eicher (alias Josias Clavadetscher, ehemaliger Chefredaktor der Zeitung «Bote der Urschweiz») noch lange zuhören mögen, aber es lauerten schon die leckeren Vorspeisen.



Was gibt es Schöneres, als das Essen zu geniessen, in Erinnerungen zu schwelgen und gute Freund zu treffen?

Beim Hauptgang meldete sich Peter Schüpbach mit einer Erklärung, wonach der Vorstand entgegen der Usanz zwecks Über-



John Hüßy – dem Austragungsort angepasst als Käpt'n zur See.

raschungseffekt die Menüdetails nicht bekanntgegeben habe. Beim Durchlesen der Menükarte dachte ich, es hätte wohl auch nicht viel zur Klärung beigetragen: «Poelierte Involtini», «Sirtmakranz» oder «Pastecmelone» lassen Interpretationen offen. Aber Hauptsache, das Essen hat vorzüglich geschmeckt und die «Bhaltis» in Form von Hölloch-Krapfen (gesponsert von der Konfiserie Schelbert in Brunnen) erinnern uns daheim noch lange an einen weiteren unvergesslichen Anlass mit anderen Oldies.



Oldies-gerechte Fahrt nach Luzern im 104-jährigen Dampfschiff «Gallia».

Seehotel Waldstätterhof

Text: Website Waldstätterhof/Kathrin Kraus

Bild: Kathrin Kraus

Es waren unruhige Zeiten in Europa, als am Sonntag, dem 17. Juli 1870, das Hotel Waldstätterhof, direkt am Quai in Brunnen, eröffnet wurde. Die einmalige Lage des Hotels begeisterte die Gäste damals wie heute. Das moderne Luxushotel umfasste damals 115 Gastzimmer mit 170 Betten. Die Anzahl der Zimmer und Betten hat sich bis heute nur unwesentlich verändert, und auch wenn Damen- und Musiksalon, Raucher- und Billardzimmer nicht mehr bestehen, so erinnert doch noch vieles an früher. Gemäss Originaldokumenten mussten die Gäste damals für eine Übernachtung, je nach Stockwerk, zwischen acht und elf Franken, für das Frühstück 1.50 und für das Nachessen 2.50 Franken bezahlen. Im Vergleich dazu kostete eine Kutschenfahrt nach Arth zwölf Franken pro Weg.

Als Ganzjahresbetrieb beschäftigt das Hotel heute über 100 Personen aus der ganzen Welt. Geführt wird der «Waldstätterhof» von Aloys von Reding, Sohn von Patricia und Franz von Reding (Patricia war zwischen 1977 und 1997 als F/A bei der Swissair tätig – Porträt auf Seite 5).

Liebe Oldies

Gerne wieder mal nach ...

Geht's Dir auch so? Bei Flugzeuggeräuschen werden bei mir Erinnerungen wach!

Schon als Kind träumte ich, wenn irgendwo weit oben eine Propellermaschine flog. Ich stellte mir vor, wohin der Flieger wohl fliegt. Mein Traumziel war damals Rio de Janeiro. Zwar war ich noch nie dort, aber ich sah die Copacabana, den weissen Strand, die grünen Palmen genau vor mir.

Die Zeit verging und Jahre später durfte ich bei der Swissair als Flight Attendant arbeiten. Allerdings zuerst in Europa, dann später in die weite Welt, ich entschied mich für den Südatlantik.

Wie in den kühnsten Träumen: Rio

Hey, zum ersten Mal in Rio: Es war genau so wie in meinen Träumen! Die Copacabana, der weisse Strand, die Palmen ... Gerne würde ich wieder mal nach Rio und diese Super-Stadt besuchen.

Oder wieder mal nach Dakar, wo ich zum ersten Mal auf einem Surfbrett stand.

Oder Dar es Salaam mit den tollen Grillabenden.

Oder Bombay im «Sun and Sand» mit dem feinen Akuri-Toast.

Oder? Wo zieht's denn Dich wieder mal hin?

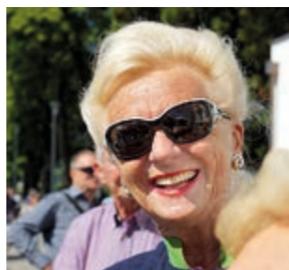
Träumen darf man ja, oder?

In diesem Sinn – viel Vergnügen beim Lesen der «OldiesNEWS»

Jörg Stoller



Jim Schnell



Marlies Beck-Tritten



Monika Zweifel



Iris Braun-Zysset



Christiane Ganguin



Henry Lüscher



Weitere Informationen zum Seehotel Waldstätterhof unter:

www.waldstaetterhof.ch

Weitere Fotos vom Jahresanlass unter:

www.swissairoidies.ch

Rubrik: Fotos

Inhalt:

Adressen Vorstand	2
Adressen Regionalgruppen	4
Neumitglieder	5
Wir gedenken	6
Aus der «Oldies News»-Redaktion	7
Impressum	8

10. Mai 2017 – Maibummel «Zuger Kirsch und Sonnenschein»

Text/Bilder: Joerg Drittenbass



Lilo Stolz-Sutter

Auch oder gerade bei einer so wunderschönen Wanderung dem Zugersee entlang kann die Wanderin und der Wanderer nicht umhin, des Gleichnisses vom Geld im Kanton und vom Kirsch in der Zuger Kirschtorte zu gedenken. Frage: Was ist der Unterschied zwischen dem Ersteren und dem Letzteren? Antwort: keiner. Beides kann man zwar nicht sehen und nicht riechen, aber es ist doch in allem Überfluss vorhanden.

Es war wieder einmal eine rekordverdächtige Anzahl gutgelaunter Oldies, die John Hüsey bei strahlendem Sonnenschein am Bahnhof Cham begrüßen durfte. Sybillinisch flocht er etwas von «Hütet euch am Morgarten?!» in seine Begrüßungsworte ein und los ging's Richtung Seeuferweg. Ein eindrücklicher Tatzelwurm von über

170 Oldies zog sich gemächlich in die Länge und flanierte an hinter Büschen und Hecken diskret versteckten Villen und Landhäusern vorbei Richtung Hüenenberg.

Das herrschaftliche Château Freudenberg beim Kilometer 4½ verbarg sich fast verschämt hinter einem Pförtnerhaus. Während die meisten Oldies relativ unbeeindruckt am Schloss vorbeischlenderten, löste das alte Gebäude bei Margrit Eheim-Walt intensive Erinnerungen aus: Vor Jahren hatte sie hier, nach ihrer Karriere als F/A, für den Schlossherrn – einen englischen Gentleman aus der Finanzbranche – (What else?) Übersetzungen in Englisch und Französisch gemacht.



Lang, lang ist's her – und die Karawane zieht weiter.

Dass der Kanton Zug die höchste Dichte an Range Rovers, Jaguars, Bentleys usw. aufweist, ist keine Legende. Beim Vorbeispazieren sah man im Stall von unglaublich schön renovierten Bauernhäusern weder Kuh, Traktor noch Mist, sondern auf Hochglanz polierte Benzinkutschen und andere «Raubtiere». Bald kam der Golfplatz Hüenen-

berg in Sicht. Die Aussicht auf den vorzüglichen Weisswein vermochte die geschundenen Wanderseelen rasch zu besänftigen.



Margrit Eheim-Walt

John Hüsey wäre nicht Sir John, wenn er es nicht fertiggebracht hätte, einen überaus sympathischen Gast aus der Zuger Regierung «aufzubieten», der sich in humorvoller Art für seinen Kanton ins Zeug legte. Urs Hürlimann ist Regierungsrat und Baudirektor für den Stand Zug und damit natürlich ausgewiesener Fachmann für die Landschaftspflege nach Zuger Art. «Geld und Geist», «Zug und Kirsch» sind seiner Meinung nach ideale Voraussetzungen, dass Zug Besuchern aus aller Welt, in einmaliger und unvergleichlicher Erinnerung bleibt.

Im grossen Saal war alles zum wohlverdienten Mittagessen gerichtet und der saisongerechte Einstieg mit einem delikaten Spargelschaumsüppchen verhieß allenthalben nur Gutes. Dass als krönender Abschluss nicht etwa eine Zuger Kirschtorte, sondern ein vorzüglicher Apfelkuchen mit Vanilleglace

zum Dessert serviert wurde, sollte uns wohl beweisen, dass der Kanton Zug alleweil für eine Überraschung gut ist.

Erwähnenswert sei an dieser Stelle noch der Besuch von Lilo Stolz-Sutter aus dem benachbarten Risch. Lilo Stolz-Sutter hat ihre Ausbildung als Stewardess im Jahr 1954 absolviert und flog bis 1957, unter anderem auch mit einer DC3. (Während eines Flugs öffnete sich die Kabinentür – glücklicherweise verfügte die «alte Dame» noch nicht über eine Druckkabine).



Regierungsrat Urs Hürlimann

Der Schreibende möchte dem OK-Team und dem Vorstand für ihre grosse Arbeit und natürlich für den offerierten Aperitif herzlich danken. Bravo und ein herzliches Danke.

Wir freuen uns bereits auf den Maibummel 2018.

Eine Bildergalerie mit weiteren Fotos findet ihr auf www.swissaioldies.ch / Rubik Fotos



22. November 2017: 9. Mitgliederversammlung und Let's get together 2017

Am 22. November 2017 findet im Restaurant Zentrum Schluweg in Kloten die 9. Mitgliederversammlung (GV) / Let's get together 2017 der Swissair Oldies statt.

Das Zentrum Schluweg befindet sich beim Hallenbad und der Swiss Arena (www.restaurant-schlufweg@ehc-kloten.ch). Ein



grosser Parkplatz ist vorhanden (teilweise kostenpflichtig). Vom Bahnhof Kloten sind es etwa 10 Minuten zu Fuss.

Das Tagesprogramm in Kürze:

- 17.00 Uhr Generalversammlung (Jahresbericht/Jahresrechnung/ Wahlen usw.)
- 18.30 Uhr Apéro
- 19.15 Uhr Nachtessen

Alle Detailinformationen (Traktanden, Menüs etc.) entnehmt ihr bitte der beiliegenden Einladung.

Anmeldeschluss: 10. November 2017

Der Vorstand freut sich auf einen regen Besuch.

Adressen Vorstand

Hortensia Ernst-Eggenberger
Präsidentin
Himmelstrasse 8
8700 Küsnacht
hortensiaernst@bluewin.ch

Evelyne Meier-Ritter
Vizepräsidentin
Kindergartenstrasse 4
8454 Buchberg
eve.meier@sunrise.ch

Esther Nussbaum-Nussbaum
Aktuarin
Birkenhofweg 5
6405 Immensee
enusbi@bluewin.ch

John R. Hüsey
Koordinator Anlässe
«Le Réduit»
Vorbühlstrasse 5
8425 Oberembrach
jrhops@sunrise.ch

Peter Schüpbach
Mitgliederdienst /
Adressverwaltung
Meinradstrasse 4
8006 Zürich
peter.schuepbach@hispeed.ch

Ruedi Bertschinger
Kassier
Seehaldenstrasse 95
8800 Thalwil
ruedibertschinger@bluewin.ch

Katharina Kraus-Gutmann
Kommunikation
Juraweg 22
3284 Fräschels
info@kkraus.ch

Regionalgruppe Ostschweiz

Sonntag, 28. Mai, bis 2. Juni 2017 –
Reise nach Slowenien

Text/Foto: Esther Arnet

«Wer nichts wagt, der nichts gewinnt!» Unter diesem Motto organisierte die Regionalgruppe Ostschweiz ihre um einen Tag verlängerte Reise in das nicht so bekannte Slowenien.

Allein schon der wohlklingende Name weckt Erwartungen und macht neugierig. Slowenien zählt etwa zwei Millionen Einwohner, ist seit 2004 Mitglied der EU und grenzt an Italien, Österreich und Kroatien.

Unser Domizil für fünf Nächte, das ****Hotel Lovec in Bled, erreichten wir nach einer neunstündigen Busfahrt, bei wolkenlosem Himmel und sommerlichen Temperaturen. Bei dem überaus herzlichen Empfang durch das Hotelpersonal war die lange Anreise schnell vergessen!

Am Montagmorgen stand eine Stadtführung in Bled auf dem Programm und am Nachmittag besuchten wir mit dem traditionellen Holzboot die Bleder Insel mit der Marienkirche und deren Wunschglocke. Die Legende besagt, dass fast alle Wünsche in Erfüllung gehen, wenn man am Seil der Glocke zieht.

Der Dienstag war für ein absolutes Highlight reserviert; wir besuchten die Adelsberger Grotten in Postojna, eine der schönsten Karsthöhlen Europas.

Die Fahrt mit der Bahn dauerte 15 Minuten, danach ging es unter kundiger Führung etwa eine Stunde zu Fuss weiter. Sehr beeindruckend, wie sich in den zweitgrössten für Touristen erschlossenen Tropfsteinhöhlen der Welt Kathedrale an Kathedrale reiht.

Die Hauptstadt Ljubljana war am Nachmittag unser nächstes Ziel. Die Bootsfahrt auf den Kanälen der Stadt schätzten unsere Oldies, die nicht mehr so gut zu Fuss waren, sehr.



Marianne Willi, Priska Walker, Emmi Häberli



Rosmarie Marti, Ernst und Uli Schuppli, Astrid Jud

Mittwochs besuchten wir den schönsten Küstenabschnitt der slowenischen Adria. Im Belvedere-Olivenhain wurde uns eine typische «Marende» zum Mittagessen serviert.

Die Schifffahrt entlang dem Kliff von Stunjan zu den Miesmuschelbetten sowie die Verkostung der Miesmuscheln waren ein weiteres Highlight auf unserer Reise. Am Nachmittag besuchten wir das malerische Städtchen Piran im äussersten Südwesten Sloweniens.

Am Donnerstag stand ein Besuch der Julischen Alpen auf dem Programm. Prachtvolle Natur erwartete uns. Den «Kozolci» genannten Heuharfen, einem der wirklichen Wahrzeichen Sloweniens, begegneten wir auf Schritt und Tritt.

Mit der Besichtigung der Skisprungschanze in Planica und des Wintersportorts Kranjska Gora endete der letzte Tag unserer Reise.



Am Freitag fuhren wir via Salzburg und München zurück in die Schweiz. Die Reise zu einem wunderschönen, gepflegten und sauberen (kein Littering) Flecken auf dieser Erde, das ausgezeichnete Essen und vor allem die Herzlichkeit der Bewohner werden uns immer in guter Erinnerung bleiben – darin sind sich alle 23 Teilnehmer einig!

Eine Bildergalerie mit weiteren Fotos findet ihr auf www.swissairoldies.ch / Rubik Fotos



Regionalgruppe Tessin

22. Juni 2017 – Ausflug ins Bleniotal

Text/Fotos: Helen Kunz

Am 22. Juni meinte es Petrus wieder einmal gut mit den Swissair Oldies Ticino. «Unten» war es 35 Grad heiss – da konnte es in der Höhe nur angenehmer sein! Also reisten wir auf die Alp Sass Malt (1400 m) im Bleniotal.



Nach kurzer Fahrt kamen wir in Sass Malt, auf 1400 m ü.M., bei einem angenehmen Lüftchen und kühleren Temperaturen an.

Am späten Vormittag stiegen wir in Malvaglia schwitzend ins Seilbahnli. Die Kabinen bieten Platz für gerade mal vier Personen.



Vom jungen Wirtepaar Daniela und Icaro wurden wir herzlichst empfangen. Auf der Terrasse, im Schatten, mit Blick ins Bleniotal und in die Berge, war ein Tisch liebevoll für zehn Personen gedeckt. Vor dem Mittagessen, alles aus der Region und von Daniela und Icaro frisch zubereitet, wurde uns ein reichhaltiger Apéro serviert. Alles mundete vorzüglich und die Stimmung unter uns Oldies war ausgezeichnet. Wir lachten und schwelgten in alten Swissair-Zeiten.

Bevor wir wieder ins Tal fuhren, besuchten wir noch das kleine idyllische Dörfchen Dagro – eine der ältesten Siedlungen der Schweiz – das in Fussdistanz zum Sass Malt liegt.

Ein Super-Tag ging glücklich zu Ende!

Veranstaltungen Oktober – Januar 2018

Oktober:

5.10.17	Ostschweiz	Anlass	Baumuseum Rapperswil
19.10.17	Tessin	Anlass	Castagnata in Contri
25.10.17	NW-Schweiz	Besichtigung	Kunstsammlung Helvetia-Versicherung

November:

8.11.17	Ostschweiz	Anlass	Wängi Spaghetti und Spielen
22.11.17	SR-Oldies	GV; Jahresversammlung	Schluefweg, Kloten
29.11.17	NW-Schweiz	Anlass	Hindutempel Dreispitzareal

Dezember:

4.12.17	Bern	Jahresabschlussessen	
9.12.17	Ostschweiz	Anlass	Adventsanlass Ravennaschlucht
10.12.17	Tessin	Weihnachtsessen	

Januar 2018

24.1.18	Ostschweiz	GV	Hotel am Spisertor St. Gallen
---------	------------	----	-------------------------------

Regionale Treffs und Stamm

Daten und Informationen

Stamm Chur	jeweils am ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr im Best Western Hotel Sommerau, Chur. Es treffen sich ehemalige Swissair Flight Attendants (und noch aktive Swiss F/A's) und Gäste
Stamm Zürich	WINGS Airline Bar & Lounge schliesst per Ende September seine Türen: Am Samstag, 30 September 2017 findet das letzte Event, die «Kitesurfparty» statt. Anschliessend wird das Lokal geschlossen. Sobald bekannt ist, wo in Zukunft der Stamm Zürich durchgeführt wird, lassen wir es Euch wissen. Weitere Infos findet Ihr unter www.wings-lounge.ch
Stamm Thalwil	jeweils am ersten Dienstag der geraden Monate ab 14.00 Uhr im Hotel Sedartis beim Bahnhof Thalwil. Es treffen sich ehemalige Swissair Flight Attendants (und noch aktive Swiss FA's) Gruppe «Linker Zürisee» und Gäste.
Regio-Treff Winterthur	jeweils am ersten Dienstag der ungeraden Monate ab 14.00 Uhr im Restaurant Casinotheater, Stadthausstrasse, Winterthur
SwissAir Inner-CH-Treff Luzern	jeweils am letzten Dienstag der ungeraden Monate ab 15.00 Uhr im Restaurant Murmatt, Luzern AAL (ÖV: Luzern Allmend/Messe. Auto: Gratis-Parking beim Restaurant Murmatt).
Stamm Bern	Jeden ersten Montag ab 17.30 Uhr Höck im Rest. Egghölzli, Bern
Stamm Locarno	Jeden 1. Mittwoch im Monat ab 10.30 h im Ristorante l'Approdo di Mappo in Minusio (direkt am See)
Stamm Lugano	Jeden Donnerstag ab 10.30 h im Caffè Federale, Piazza della Riforma in Lugano

Stamm der Innerschweizer Swissairler

Führung im Verkehrshaus Luzern

Text/Fotos: Reto Müller

Beat Ruf, ehemaliger Swissair/Swiss-Kapitän, heute Mitglied des Fokker-Teams und Mitarbeiter des Verkehrshauses, lud zum gemeinsamen Besuch im Flieger-Pavillon. Als Luzerner Stammmitglied und geschätzter Kollege verstand es Beat hervorragend, die Gruppe in ausgesprochen interessanten und begeisternden Ausführungen über die Flieger und deren Fluggeschichte zu informieren. Die etwa 30 «Fliegergspändli»

lauschten gebannt den Erzählungen und technischen Daten. Vor allem die geöffneten Kabinen und Cockpits der DC 3 und der Coronado liessen die Teilnehmenden fast ein wenig wehmütig sinnend innehalten. Der Schreiber hier erinnerte sich an seinen ersten Flug nach Beirut 1974 mit der Coronado. Der Safety Locker, wo man Illustrierte und Flash Lights beim Nightstop einschloss. Die Y-Getränke-Bar. Mit Voucher wurde nachbestellt. Nie zu knapp! Der Einführungspurser hätte sonst «gschumpfe»!



Die Filme darüber, hinten im Flugzeug: ein Anflug im Cockpit in Hongkong, Serviceübungen der Kabinenbesatzung, letztlich der Last Flight dieses damals schnellsten Verkehrsflugzeuges. Wie dieser Flieger zum Schluss auf dem Flugplatz von Alpnach landete und auf dem Vierwaldstättersee ins Verkehrshaus verschifft wurde! Historisch! Nicht nur für damals Beteiligte. Die Stimme ab Tonband (Erklärungen in der Lounge der Coronado) unseres legendären, erst vor kurzer Zeit verstorbenen Ex-Commanders Richard Schilliger (auch er war Luzerner Stammmitglied) berührte. Wie kaum jemand anders wusste er um die vielen Erinnerungen an diesen Flieger und insbesondere die Aviatik vergangener Tage.

Als die frohe Schar später, quasi auf dem Tarmac vor diesen heute stummen fliegerischen Zeugen, bei Kuchen und Kaffee beiseitens, sprudelten Geschichten. Das «Weisch no!?» begleitete die so Verbündeten bis zum Auseinandergehen.

Ganz herzlicher Dank gebührt Beat Ruf, der diesen Nachmittag zum Erlebnis der unvergessenen Art gestaltete.

Eine Bildergalerie mit weiteren Fotos findet ihr auf www.swissaioldies.ch / Rubik Fotos

Regionalgruppe Ostschweiz

29. Juni 2017: Urban Tour Graffiti in Basel

Text/Fotos: Jacqueline Petitjean

Auf unserer Graffiti-Tour durch Basel erfuhren wir so einiges über die Künstler, die am Werk waren. Über Nacht verpassten sie der Stadt heimlich ihren Stempel. Zum Teil sind es international anerkannte Künstler, deren Graffiti geduldet werden. Manche werden aber auch aufgefordert, bei einem neuen Hausanstrich ihre Kunstwerke mit zu renovieren! Zum Teil sind es «Auftragswerke», wie das vom IWB-Häuschen.



Jacqueline Petitjean, Edith Schmidli, Moni Urdas, Bea Stöckli, Eva Gysler, Donatus Durtschi, Christine Balzer, Susanne Sturzenegger, Pia Renz, Monika Fevrier, Marise Devey, Brigitte Laubi und Rolf Fischbacher

Eine Bildergalerie mit weiteren Fotos findet ihr auf www.swissaioldies.ch / Rubik Fotos

Adressen Regionalgruppen

Basel/Nordwestschweiz
Edith Schmidli-Joho
Ettingerstrasse 15
4108 Witterswil
edith_schmidli@bluewin.ch

Bern und Umgebung
Marianne Heim-Roos
Lindenweg 8d
3110 Münsingen
marianne.heim@bluewin.ch

St. Gallen/Ostschweiz
Astrid Jud
Pilgerstrasse 9, 9541 Münchwilen
astrid.jud@bluewin.ch
www.swissaioldies-ostschweiz.ch

Solothurn und Umgebung
Lotti von Arx-Lütolf
Bleichmattstrasse 43
4600 Olten
vonarx.ch@bluewin.ch

Ticino
Helen Kunz
Via Brione 111
6648 Minusio
helenkunz111@gmail.com

Neue Mitglieder

Herzlich willkommen bei den Swissair Oldies – per 28. Februar 2017 beträgt der Mitgliederbestand **1327 Mitglieder**



Jürg Weilenmann
 Eintritt Swissair: 1977 als F/A
 2003: Frühpensionierung mit 56 als M/C
 Bis heute: diverse Funktionen und Aufgaben bei Salto Natale und Ohlala (Shows von Rolf und Gregory Knie).
 Hobbys: Familie, Garten, Modelleisenbahn, Zugreisen, Circus und Besuch von Vergnügungsparks.
 Ich bin äusserst dankbar, ein so wunderbares und farbiges Leben in jeder Beziehung gehabt zu haben, und ich freue mich auf die noch vor mir liegende Zukunft.



Hanspeter Fuchs
 Eintritt Swissair: 1.10.1979
 Steward, FCG, Purser, M/C
 Pensionierung: 28.2.2013
 Verheiratet seit 1990 mit Sara Fuchs. Also, Fuchs-Fuchs!
 Im Augenblick arbeite ich bei Edelweiss als S/C, wie hier der M/C genannt wird.
 Hobbys: Ausfahrten mit meiner Frau und meiner Harley. Sie fährt ihr eigenes Motorrad!!! Skifahren, gut essen und trinken, Wandern und, und, und!



Claudia Kappenberger
 Eintritt Swissair: 18.2.1980
 3 Jahre als F/A und 2 Jahre als Purser tätig
 1985: Übertritt Boden – Diverse Funktionen bei Swissair und Swiss
 2013: Frühpensionierung mit 58
 Hobbys: Hund, Laufen, Schwimmen, Golf und Lesen



Sonja Dicken-Lüssi
 Eintritt Swissair: 4.8.1980 (Grundkurs bei Vroni Siegrist und Jürg Röthlisberger)
 1984–2008: Wohnhaft in Deutschland – als FCCM tätig
 Seit 2008 arbeite ich als F/A mit TZV.
 Seit Dezember 2016 bin ich TIP.
 Ich freue mich noch immer auf meine Flüge und auf jede neue Crew und hoffe, dass dies bis zu meiner Pensionierung so bleibt.
 Hobbys: Natur, Schwimmen, Skifahren, Wandern und hoffe, bald mal Oma zu werden.



Beatrice Tobler
 Eintritt Swissair: 5.3.1984 / Kabine
 1991–94: OKB Sekretariat
 1994–97: Resi Hirschengraben
 50% im Groundlink zum Fliegen
 Austritt Swiss: 31.3.2017
 Nun geniesse ich den neuen Lebensabschnitt mit meinem Partner.
 Hobbys: Reisen, Lesen, Musikhören (Konzerte), Sport allg.



Sara Fuchs
 Eintritt Swissair: Februar 1984 als Seasonal F/A
 Nach der Festanstellung: FCG
 Seit 1990 verheiratet mit Hanspeter Fuchs
 Nach der Geburt der beiden Kinder: Aushilfs F/A
 2001: Übertritt zu Swiss – jetzt tätig als FCG mit 70%-Pensum
 Hobbys: Motorradfahren, Skifahren, Wandern, Garten, Schlemmen, Wellnessen...



Peter «Pit» Baumgartner
 Eintritt Swissair: August 1989 / Grundkurs 89/15
 Swissair/Swiss: Steward / F/A, M/C und Quality Circle Maître de Cabine
 Austritt: Ende März 2017
 Wohnorte: Dieterswil/Rapperswil BE, Biel-Bienne, Zürich, Uster, Hinwil
 Hobbys: Reisen, Musik, Garten, Architektur, Sport



Monika Urdas Zinke
 Eintritt Swissair: Grundkurs 4/90
 Funktion: FC
 1995: Heirat – Monika Urdas Zinke
 24.6.2017: Geburt von Sohn Jan
 2000: Austritt Swissair
 Seit 2000 arbeite ich als Dentalhygienikerin in Teilzeit 40%
 Hobbys: Reisen, Skifahren, Joggen/Walken

Marco Weibel
 Basiskurs 90/41, aktiv als M/C bei Swiss
Heidi Kunz
 Grundkurs 85/01
Anna-Katharina Gloor
 Grundkurs 80/02

Cristina Mauch-Rigolini
 Grundkurs 85/10
Ueli Pfister
 Grundkurs 84/09
Christian Eggen

Bruno Graf
 Grundkurs 80/11
Brigitte Kaderli-Keller
 Grundkurs 87/09
Daniel Leuenberger
 Grundkurs 79/08

Joyce Schaer
 Grundkurs 76/09
Eliane Schnyder Leuenberger
 Grundkurs 82/07
Katrin Urech

Wir stellen vor:

Patricia von Reding – «Mein Traum vom Fliegen»

Patricia wurde im Juli 1957 im Muotathal geboren. Dort und in Trier an der Mosel verbrachte sie eine glückliche Kindheit. Nachdem Patricia mit ungefähr zehn Jahren ihren ersten Alpenrundflug mit den Eltern genossen durfte, stand für sie fest, dass sie unbedingt Stewardess werden wollte. Dies erzählte sie voller Begeisterung einer Freundin. Doch die schaute sie nur an und meinte: «Dich mit deinen krummen Zähnen und deinen dicken Beinen nehmen die nie!» Damit wurde der Traum vom Fliegen vorerst begraben, aber so ganz erledigt war das Thema dann doch noch nicht. Nach der Schule, verschiedenen Arbeitsstellen mehrheitlich im Gastgewerbe und Sprachaufenthalten fragte eines Tages ein Mitarbeiter der Swissair Patricia, warum sie sich denn nicht als Stewardess bewerbe. «Mädels wie dich könnten wir gut gebrauchen.» Daraufhin antwortete Patricia: «Wenn die mich sehen und wissen, woher ich komme, lachen sie mich nur aus und schicken mich gleich wieder nach Hause.» Mit grossartigen Prospekten vom Fliegen konnte er aber bei Patricia die Sehnsucht



nach ihrem Traumberuf erneut wecken und so hat sie sich dann bei der Swissair beworben. Die Aufnahmeprüfung (4 kg weniger bitte bis dann, und dann zur Gewichtskontrolle melden...) hat sie bestanden und am



19. September 1977 begann nicht nur der Grundkurs, sondern auch die schönste und interessanteste Zeit ihres Lebens. Von 1982 bis 1987 war sie als Aushilfs-F/A tätig und anschließend bis 1991 wieder festangestellt.

Anschliessend folgte ein Wirtfachkurs und eine lange Auslandsreise. Nachdem Patricia im Seehotel Waldstätterhof als Chef der Rôtisserie gearbeitet hatte, absolvierte sie die Bäuerinnenschule in Pfäffikon. «Eine sehr lehrreiche und tolle Zeit.»

1995 heiratete Patricia Franz von Reding. Dieser brachte seinen Sohn Aloys, den jetzigen Patron des Seehotels Waldstätterhof, und die Tochter Gabrielle mit in die Ehe.

In der Zwischenzeit komplettieren vier Enkelkinder, vier tolle Buben, die Familie. 1997 verliess Patricia «ihre heissgeliebte Swissair» für immer.

«Das Reisen kann ich immer noch nicht lassen. Der Swissair-«Zigeuner-Virus» bleibt mir erhalten. Ebenso viele meiner Swissair-Freunde von damals. Sie sind heute noch meine besten Freunde!

Wir waren und sind eben eine grossartige Swissair-«Familie!»

Was macht eigentlich ... Monika Fasnacht

Man kennt sie vom «Samschtig-Jass» und «Tiergeschichten» im Schweizer Fernsehen. Kürzlich trat sie auch im Musical «Saturday Night Fever» auf der Walensee-Bühne auf. Hast du gewusst, dass die Fernseh- und frühere Radiomoderatorin Monika Fasnacht in den späten 1990er-Jahren Swissair-Flight-Attendant war? Hier erzählt sie, wie alles begann, und erinnert sich an Reminiszenzen aus ihrer Swissair-Zeit:

«Ich wuchs mit fliegenden Genen auf»
Der Traum vom Fliegen war schon in meiner Kindheit präsent. Mein lieblicher Vater August Beer hatte einen Bückler, den einzigen in der Schweiz, der noch aus Originalteilen bestand.

Mein Adoptivvater Peter Fasnacht war Show-Flieger und Militärpilot, 16 Jahre lang in der Kampfstaffel 15 und danach noch bis zu seiner fliegerischen Pension in der Staffel 7, welche die Fallschirmspringer transportierte.

Somit ist klar, dass ich mit «fliegenden Genen» aufgewachsen bin. Und ich wollte Hostess werden – so war ja früher die Berufsbezeichnung.



Kurz vor dem Abschluss der Wirtschaftsmatura bewarb ich mich deshalb bei der Swissair. Und bekam eins auf den Deckel! Ich solle doch zuerst etwas «Anständiges» lernen, dann könne ich mich wieder melden, liess mich die Swissair wissen. Damals fand ich es gar nicht lustig, heute lache ich oft darüber.

Nach vielen Absagen endlich ein «o.k.» von der Swissair

Ich lernte also etwas «Anständiges» und schloss die Hotelfachschule Luzern ab. Danach arbeitete ich ein gutes Jahr im Hotelbereich, bis mich das Reisefieber wieder packte. Sicherheitshalber bewarb ich mich gleich an drei Orten: Swissair, Balair, Luftansa – in der Hoffnung, dass es irgendwo schon klappen würde. Absage von der Luftansa: mit 1 Meter 60 zu klein. Absage von der Balair: Personalbestand voll. ABER: Zusage von der Swissair!

Sehr motiviert startete ich im Herbst 1987 meine Ausbildung. Wir hatten eine tolle Klasse, und ich sog all die Informationen gierig auf. Ich war stolz, die ganze Geschichte der Swissair, sämtliche Flugzeuge, alle Pisten in Zürich und vieles mehr zu kennen. Zudem schloss ich viele Freundschaften, eine sehr nahe Freundin habe ich bis heute, sie ist immer noch als MC bei der Swiss tätig.

Weniger gut gefallen haben mir der Schwimmunterricht um sieben Uhr morgens und die Gewichtskontrollen. Schwimmen: okay, aber um diese Zeit nicht wirklich. Gewicht: Man befand mich mit 54 kg bei 1 Meter 60 (heute noch mein Gewicht) als zu dick, also musste ich gut 4 kg abnehmen. So ein Unsinn!

Monikas harte Landung auf dem WC

Kurz vor Weihnachten 1997 war es so weit: meine erste Rotation! Damals war ein Jahr Europa angesagt, mit der MD 80. Wir hatten einen fünftägigen Einsatz mit der gleichen Crew, das war fantastisch! Sehr peinlich – und bislang noch nirgendwo in meiner Biografie erwähnt, war während dieser ersten Rotation nur die einmalige Landung im WC. Pflichtbewusst hatte ich das WC kontrolliert und nicht gemerkt, dass wir inzwischen gelandet waren... Nun, das passierte mir danach nie wieder.

Das nächste Highlight war dann die Umschulung auf DC10 und Jumbo. Zuerst durfte ich eine Weile lang nur Nordamerika-Flüge machen, bis dann das ganze Streckennetz auf meinen Einsatzplänen stand.



Es war eine wunderschöne Zeit! Und wenn ich mal wissen wollte, was in Zürich so läuft, habe ich das in Bombay erfahren ☺.

Nie vergessen werde ich meinen ersten Nordatlantikflug nach New York. Nach einem Jahr Europa war ich es gewohnt, dass die Crew bei Night Stops zusammen etwas trinken geht oder etwas unternimmt.

Anzügliche Angebote von Passagieren

In der Hotelhalle in New York waren nach gefühlten fünf Sekunden sämtliche Crewmitglieder verschwunden, und ich sah sie erst wieder beim Crew Call.

Da fühlte ich mich anfänglich ziemlich verloren – Monika alleine in der Grossstadt. Aber schon beim zweiten Besuch machte ich es wie die anderen: Ich buchte im Vorfeld ein Musical-Ticket und schaute mir alles Mögliche an.

Überhaupt war ich dauernd unterwegs in all den Ländern. In Bangkok habe ich das erste Mal «table dance» gesehen und bekam auch als Frau zwielichtige Angebote.

Ach ja, und heiraten hätte ich auch ein paar Mal können – Passagiere natürlich. Es war

nicht immer ganz einfach, den Herren nett zu erklären, dass ich nicht im Traum daran denke.

«Bin heute noch stolz, dass ich bei der Swissair fliegen durfte.»

Gearbeitet habe ich immer gerne, vor allem in der First Class, wegen des gepflegten Service.

In der Eco hatte ich auch einmal ein spezielles Erlebnis. Ein Passagier hat auf dem Flug nach Rio mehr als genug getrunken. Als ich mich weigerte, ihm weiter Alkohol zu geben, hat er mir durch den ganzen Flieger «fucking bitch» nachgeschrien. Heute hätte so einer wohl ein Verfahren am Hals, ich habe damals einfach eine Versetzung auf die andere Seite verlangt.

Es waren drei wunderschöne Jahre bei der Swissair! Danach hat es mich in die Medien gezogen, wo ich bis heute tätig bin. Über die Zeiten als F/A spreche ich immer gerne und bin heute noch sehr stolz, dass ich mal für die Swissair fliegen durfte!

Mehr über Monika Fasnacht erfahrt ihr auf ihrer Homepage: www.monikafasnacht.ch

Wir gedenken

Seit der letzten Ausgabe der «OldiesNEWS» sind uns die folgenden Todesfälle gemeldet worden. Die Liste ist nicht vollständig. Wir sind darauf angewiesen, dass uns die Angehörigen oder Freunde benachrichtigen. Herzlichen Dank

Grimm Anita, Kabine
Hufnagel Peter, Cockpit
Käser-Egger Silvia, Kabine
Keller Paul, Cockpit
Kofel Albert, Cockpit

Königs-Stark Rosemarie, Kabine
Küng-Lauener Pia, Kabine
Kunz Alfred, Cockpit
Le Grand Jean-Christophe, Kabine
Meersma Henk, Cockpit

Meier Adolf, Cockpit
Rosenberger Ursula, Kabine
Ruch Anton, Cockpit
Siegrist Ulrich, Kabine
Von Allmen Georges, Cockpit

Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus und gedenken still der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.



Vor 70 Jahren – am 2. Mai 1947: Der erste Transatlantikflug der jungen Swissair

Quelle: «Im Flug» von Benedikt Meyer, erschienen im Chronos Verlag
Text bearbeitet von Joerg Drittenbass
Bilder aus dem Swissair-Archiv der ETH Zürich

Für viele Schweizerinnen und Schweizer war dies wohl eines der prägenden Bilder der Nachkriegszeit: Eine DC4 der Swissair überfliegt majestätisch die wolkenverhangene Skyline von New York. Wow! WIR haben es geschafft, wir gehören dazu! Heute New York, morgen Rio und übermorgen Tokyo. Langstreckenflüge aus der Schweiz sind Realität!



Nun, die Wahrheit ist wie immer etwas komplizierter. So zeigt das Bild nicht etwa den historischen Erstflug mit der HB-ILI, sondern die HB-ILA während ihres Überflugs anlässlich der Ablieferung am 23. November 1946. Schlechtes Wetter und noch schlechtere Telefonverbindungen waren die Ursachen, dass die Schweizer Bevölkerung mit etlicher Verspätung über die Pioniertat informiert wurde.

Am 2. Mai 1947 startete erstmals eine DC4 mit den Swissair-Farben von Genf aus zum Jungfernflug nach New York. Notabene um 0.01 Uhr Ortszeit, um eine Ankunft in New York gleichentags zu ermöglichen. Nach



Zwischenlandungen in Shannon, Gander und Stephenville landete die HB-ILI mit den Flugkapitänen Borner und Tschärner nach 20 Stunden und 55 Minuten noch rechtzeitig um 23.35 Uhr. Ortszeit... in Washington DC!

Sintflutartige Regenfälle, Nebel und ein Telefonstreik hatten den Flughafen La Guardia (JFK existierte noch nicht) lahmgelegt. Die Maschine, mit Crew und den 21 Offiziellen an Bord, musste sich noch gedulden, bis sie in New York eintraf. Die geladenen Gäste reisten am Folgetag mit dem Zug in den Big Apple und die HB-ILI folgte zwei Tage später. Im Gepäckraum hatte die Maschine einige Kilo Briefpost mit der extra zu diesem Anlass gestalteten Sonderbriefmarke, die dem Vernehmen nach ihren Teil zum (finanziellen?) Gelingen des Erstfluges beigetragen haben soll.



Mit diesem ersten und auch den folgenden Testflügen war jedoch die Frage regelmässiger Transatlantikflüge noch lange nicht entschieden. Der Bund, der SR-Verwaltungsrat



aus der Teppichetage als «flügelahme Geschäftsleitung» umschrieb.

Epilog

Erst mit der Beschaffung von zwei DC6B zum Preis von 15 Mio. Fr. durch den Bund (entspricht heute etwa 145 Mio.) und deren Übergabe an die Swissair bekamen die Langstreckenpioniere wieder Wind unter die Flügel. Es war auch an der Zeit und gut so, denn mit den DC4, die über keine Druckkabine verfügten, wären regelmässige Langstreckenverbindungen zum Scheitern verurteilt gewesen.

Ein flugplanmässiger Liniendienst nach New York mit der DC6B wurde denn auch erst am 18. August 1951 aufgenommen und entwickelte sich schnell zu einer der rentabelsten Strecken der Swissair.

und die Piloten waren sich nicht einig über die Aussichten und finanziellen Auswirkungen des Langstreckenverkehrs. Der Bundesrat und namhafte Politiker forderten deren baldige Aufnahme, um die kleine Schweiz an die grosse Welt anzubinden. Dies alles natürlich ohne Defizitgarantie, was für den Verwaltungsrat der Swissair und dabei speziell dessen neuernannten Präsidenten, den Basler Banker (!) Rudolf Speich, ein absolutes No-Go war. Dies wiederum erzürnte den Pilotenvertreter und Aeropers-Präsidenten Robert Fretz derart, dass er die Votanten

Besetzung der HB-ILA vom 2. Mai 1947



Von links nach rechts: Flugkapitän Walter Borner / Flugkapitän Anton de Tschärner / Funker Paul Auberson / Funker Werner Wegmann / Hostess Emily Schneider
Ohne Bilder: F/E Hans Schilling / Purser Fridolin Meier

Wir suchen Autogramme aus eurer Zeit «über den Wolken»

Habt ihr während eurer Fliegerzeit auch Autogramme gesammelt, vielleicht sogar in einem VIP-Büchlein? Eure Bekanntschaften mit den Promis, natürlich mit Autogramm-Bild und einer kleinen Geschichte dazu, interessiert uns!

Bitte an info@kkraus.ch senden – Herzlichen Dank

Donna Summer, oder doch nicht?

Text/Foto: Jörg Stoller

Es war in den 1980er-Jahren, auf dem Heimflug von Chicago mit Night Stop in Boston. Erinnert ihr euch noch an die sehr laute Musik im kleinen Crew-Bus? Damals lief u. a. «On the Radio» von Donna Summer. Alle Crewmitglieder sangen laut mit. Wir kamen aufs Flugzeug, machten Mise-en-place und schon bald kamen die ersten Passagiere herein. Auch eine Dame, schön gekleidet und ausserordentlich nett. Sie nahm zuhinterst auf der Viererreihe Platz.

Muss eine Verwechslung sein

Ich war sofort überzeugt, dass dies Donna Summer sei, und erzählte es leise meinen KollegenInnen. Die schauten mich komisch an und meinten: «Du spinnst, das kann ja nicht sein.» Wir servierten das Nachtessen und ich verwöhnte «meine Donna» mit allen Facetten. Nach dem Service richtete sich



die Dame auf ihrer Viererreihe ein, um zu schlafen. Endlich nahm ich allen Mut zusammen und fragte: «Sorry, sind Sie nicht Donna Summer?» Ihre Antwort: «Nein, das muss eine Verwechslung sein.» Ich war zwar enttäuscht, aber immer noch sicher, dass SIE es war.

«Ich bin Donna Summer, aber bitte nicht weiter erzählen»

Als es Zeit fürs Frühstück wurde, klopfte mir plötzlich im Galley jemand auf die Schulter. Es war die Dame von der letzten Reihe. Sie flüsterte mir leise ins Ohr: «Hey, ich bin Donna Summer, aber bitte niemandem sagen.» «Selbstverständlich», antwortete ich, und fragte dann noch scheu für ein Autogramm. Sie entschuldigte sich, dass sie keine Autogrammkarte bei sich habe, aber sie werde mir diese nachschicken lassen. Sie schrieb in mein VIP-Büchlein und das Foto hatte ich innerhalb einer Woche. Danke, Donna Summer!

Vorankündigung

Swissair Oldies – Zusatzevent im nächsten Jahr

Im nächsten Jahr organisiert die Oldies-Redaktion zwischen Maibummel und Jahresanlass einen zusätzlichen Event für die Swissair Oldies.

Mit dem Dampfzug der Furkabahn fahren wir von Realp nach Oberwald und geniessen diese unvergessliche Fahrt durch die Schweizer Alpen.

Wann: Voraussichtlich Ende Juni / Anfang Juli



Wir werden betreut von Freiwilligen der Dampfbahn – alles ehemalige Swissairler!

Sämtliche Details (Datum, Preis, Anreise, Verpflegung usw.) werden bis spätestens März 2018 publiziert.

Interessierte können sich natürlich bereits jetzt bei uns melden: info@kkraus.ch. Die Teilnehmerzahl wird begrenzt sein.



Expeditionen eines Swissair-Gründers

Die fliegende Dunkelkammer

Artikel von SWI.swissinfo.ch / Text: Thomas Kern, Bildredaktion
Bilder: Verlag Schneider & Spiess (Walter Mittelholzer)

Die Fotografien von Walter Mittelholzer (1894–1937) gehören zu den bekanntesten Beständen im Bildarchiv der ETH-Bibliothek. Doch nur wenigen ist er heute noch bekannt als einer der Pioniere der Schweizer Luftfahrt und Gründer der Swissair.

Den Bäckerssohn aus St. Gallen zog es nach seiner Gymnasialzeit nach Zürich. Dort absolvierte er eine Fotografenlehre. Mittelholzer hatte keine Lust darauf, die elterliche Bäckerei zu übernehmen. Er träumte davon, aus dem kleinbürgerlichen Milieu auszubrechen, und hatte schon früh im Leben eigene Ambitionen und Vorstellungen.

Walter Mittelholzer war vor allem auch ein genialer Geschäftsmann. Auf frühen Flügen in der Schweiz machte er Luftaufnahmen von Dörfern, Städten und Industriebetrieben, die er an Einwohner, Verwaltungen und Fabrikanten verkaufte. Bald flog er über die Landesgrenzen hinaus zu einer Hilfsexpedition nach Spitzbergen zum Polarforscher Roald Amundsen. Ein Jahr darauf lieferte er ein Flugzeug nach Persien und erschloss

somit gleichzeitig neue Flugrouten. Ein Flug mit der «Switzerland» nach Kapstadt machte ihn zu einem Star.

An Bord wurden mehrere Kameras mitgeführt: zwei Hauptapparate, die speziell für Aufnahmen bei tropischen Temperaturen geeignet waren, sowie kleine Handapparate. Auch ein Fotolabor war eingebaut worden und man kann die «Switzerland» demnach als fliegende Dunkelkammer bezeichnen. Die Reisenden hatten eine klare Vorstellung, welche Bilder sie suchten: wilde Tiere, tanzende Menschen und Landschaften von oben.

Mittelholzer und seine Begleiter fotografierten aber nicht nur aus der Luft, sondern auch am Boden. Zum Tschadseeflug notierte er beim Besuch der Stadt Kano in Nigeria, damals britische Kolonie: «Jeden freien Tag unseres Aufenthaltes bin ich mit Kino und Kamera auf der Beutelauer. Um mir die lebhaftesten Eindrücke zu vermitteln, streifte ich durch die Gassen der zumftmässig vereinigten Handwerker und über den Markt.»



Nebst der klassischen ethnografischen Sicht orientierten sich die Unternehmer vor allem auch am aufkommenden Bildjournalismus, der auf das Festhalten alltäglicher Szenen abzielte. www.swissinfo.ch

Unser Buchtipp

Walter Mittelholzer Revisited

Aus dem Fotoarchiv von Walter Mittelholzer



Bilder von Kapstadt bis Spitzbergen: Wie der Flugpionier und Fotograf Walter Mittelholzer zum Medienunternehmer wurde.

Titelinformation
Kaspar Surber. Herausgegeben von Michael Gasser und Nicole Graf

1. Auflage, 2017
Text deutsch und englisch
Gebunden
192 Seiten, 47 farbige und 158 s/w
Abbildungen
20 × 26 cm
ISBN 978-3-85881-543-9

Bilderwelten. Fotografien aus dem Bildarchiv der ETH-Bibliothek. Band 6

Wie oft werden eigentlich Kissen und Decken im Flugzeug gewechselt?

Manche Flugzeugreisende zweifeln daran, dass Airlines Kissen und Decken wirklich nach jedem Gebrauch waschen. Ist diese Sorge berechtigt?

Vor allem auf Langstreckenflügen machen Passagiere gerne ein Nickerchen. Allerdings kann es im Flugzeug kühl werden. Deshalb liegen an Bord extra Kissen und Decken aus. Aber sollte man um die nicht besser einen grossen Bogen machen? Werden sie wirklich nach jedem Flug gewaschen?

Sandra Kraft von der Lufthansa sagt: «Selbstverständlich werden benutzte Decken und Kissen nach jedem Flug eingesammelt und gereinigt.» Das können Passagiere

daran erkennen, dass sie die frischen Decken eingeschweisst an ihren Plätzen finden. Das ist auch bei der Swiss gang und gäbe.

Entsorgte Decken und Kissen werden recycelt

Auch bei Condor werden die Decken nach jedem Flug in einer Grosswäscherei gereinigt. Die Kissenbezüge dagegen sind Einwegware und werden nach dem Flug entsorgt, sagt ein Firmensprecher.

Und wann kommen die Decken und Kissen endgültig weg? Bei Condor werden Kissen in der Economy Class ungefähr 65 Mal frisch bezogen, bevor sie kaputt oder schmut-



zig sind und deshalb aussortiert werden. Decken verwendet die Airline im Schnitt 24 Mal. Danach werden sie recycelt und anschliessend zum Beispiel als Dämmmaterial verwendet.

Holding !



Zu guter Letzt

Zeichnung von Joggi

Impressum:

Redaktion:

Kathrin Kraus-Gutmann
Juraweg 22, 3284 Fräschels
E-Mail: info@kkraus.ch

Jörg Stoller
Nünenenstrasse 32, 3123 Belp
E-Mail: joerg.stoller@srf.ch

Jörg Drittenbass
Berglistrasse 34, 8018 Bülach
E-Mail: j.drittenbass@bluewin.ch

Mitgliederdienst/Adressverwaltung:

Peter Schüpbach
Meinradstrasse 4
8006 Zürich
E-Mail: peter.schuepbach@hispeed.ch
E-Mail: info@swissairoldies.ch

Layout/Druck:

FO-Fotorotar AG
Gewerbstrasse 18
8132 Egg ZH

What's next?

Nächster Newsletter:
Dezember 2017

Nächste OldiesNEWS:
März 2018

Redaktionsschluss:
Mitte Februar 2018

Ein Klick auf unsere Homepage lohnt sich immer:
www.swissairoldies.ch

Unter der Rubrik Fotos sind Bildergalerien aus den vergangenen Jahren zu finden.